

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 33 (1975)  
**Heft:** 147  
  
**Rubrik:** Ein nobles Legat

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein nobles Legat

Im ORION 146 konnte berichtet werden, dass Herr ALFRED WENING-ZIEGLER dem 1966 in eine Krise geratenen ORION mit einer Spende von Fr. 10000.– aus der Verlegenheit geholfen hatte, wobei der Name des Spenders auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin zu seinen Lebzeiten nicht erwähnt werden durfte. Nun traf die Nachricht ein, dass Herr ALFRED WENING-ZIEGLER auch noch in seinem Testament des ORIONs gedachte und dem ORION-Fonds einen weiteren Betrag von Fr. 15000.– per Legat zukommen liess. Die SAG dankt posthum dem am 23. November 1974 verschiedenen Sternfreund und grossen Gönner der Verbreitung astronomischen Wissens dafür herzlich. Sie fühlt sich verpflichtet, seinen Ideen nachzuleben und sein Andenken in Ehren zu halten.

## Vortragsbericht

Über *neue experimentelle Prüfungen der Allgemeinen Relativitätstheorie* (ART) berichtete am 19. Februar in Zürich Herr Prof. Dr. J. EHLERS vom MAX PLANCK-Institut für Physik und Astrophysik in München. Zur Zeit wird angestrebt, durch immer genauere Messungen eine Entscheidung zwischen den verschiedenen Gravitationstheorien herbeizuführen. Eine solche Entscheidung wurde zuletzt durch drei neue Befunde in den Bereich der Möglichkeit gerückt, nämlich jene zwischen der ART und der Skalarfeldtheorie von BRANS und DICKE. In der Skalarfeldtheorie wird die Stärke des Einflusses der Skalaranteils des Gravitationsfeldes durch einen Parameter  $\omega$  repräsentiert<sup>1), 2)</sup>.

DICKE eichte diese Grösse durch eine Messung der Sonnenabplattung, die er im Vergleich mit früher erhaltenen Werten als erheblich grösser fand. Der neu erhaltene Wert von  $5 \pm 0.7/10^5$  ergab  $\omega = 6$ , woraus eine um 6% niedrigere Lichtablenkung als nach der ART folgt. Frühere Messungen der Lichtablenkung am Sonnenrand waren nicht genau genug für eine Entscheidung. DICKE selbst nahm  $\omega \approx 5$  an, was einem signifikanten Unterschied zwischen ART und Skalarfeldtheorie gleichkommt. Die neueste Wiederholung des Experiments von DICKE und GOLDENBERG durch H. HILL ergab indessen eine wesentlich geringere Sonnenabplattung und damit einen Wert  $\omega \approx 23$ , womit der Unterschied zwischen der ART und der Theorie von BRANS und DICKE<sup>2)</sup> entsprechend kleiner und die Skalarfeldtheorie irrelevant wird, da sie dann beinahe der ART gleichgesetzt werden kann. – Weitere neue Messungen betreffen die Licht- bzw. Radiowellen-Ablenkung am Sonnenrand. Von FOMALONT und SRAMEK durchgeführte Messungen der Strahlungsablenkung von Quasaren, die am National Radio Astronomy Observatory bei Green Bank, West Virginia, durchgeführt wurden, haben eine Genauigkeit von 1.5% erreicht<sup>3)</sup>, womit der

EINSTEIN-Wert von  $1.75''$  bestätigt worden ist. – Im letzten Herbst hat J. H. TAYLOR in einem Doppelsystem einen Pulsar entdeckt. Die Daten des Systems sind: Beide Massen  $\cong 1$  Sonnenmasse, Abstand  $\cong 1$  Sonnenradius, Umlaufzeit 8 Stunden, Exzentrizität  $= 0.6$ . Dieses Doppelsystem verspricht besondere Möglichkeiten zur Überprüfung der ART, da die Periheldrehung der Pulsar-Bahn auf Grund des relativistischen Effekts (unter der Voraussetzung einer Nicht-Abplattung des Normalsterns) ausserordentlich gross ist und rund  $4^\circ/\text{Jahr}$  beträgt. Dies war inzwischen experimentell zu bestätigen. Da alle diese Befunde für die ART sprechen, dürfte neuerdings die Skalarfeldtheorie als bedeutendste Konkurrenz der ART stark erschüttert sein.

### Literatur:

<sup>1)</sup> H. MÜLLER, ORION 29, 18 (1971).

<sup>2)</sup> H.-U. FUCHS, Zur Geschichte der Ideen über die Wirkung der Schwerkraft auf das Licht (im Druck).

<sup>3)</sup> Proc. of the 7th Texas Conference on Relativistic Astrophysics. New York Akad. Sci.

### Adresse des Referenten:

H.-U. FUCHS, Lerchenrain 7/25, CH-8046 Zürich.

## Jubiläum der Sternwarte Greenwich

Vor 300 Jahren hatte König Karl II die Sternwarte Greenwich gegründet und JOHN FLAMSTEAD zum ersten königlichen Astronomen berufen. Aus diesem Anlass veranstaltet das Nationale Marine-Museum in Greenwich im Osten Londons eine Ausstellung, die vom 27. März bis zum Ende dieses Jahres geöffnet sein wird. Sie findet im Queen's House des Museums statt und zeigt, warum dieses berühmte Observatorium gegründet wurde, warum die Auffindung der geographischen Länge für die Schifffahrt so wichtig war und was das Observatorium von Greenwich bis zum heutigen Tag unter der Leitung der verschiedenen königlichen Astronomen, unter denen sich viele berühmte Namen befinden, geleistet hat.

Unter vielen historischen Objekten wird auch die TOMPTON-Uhr aus dem 17. Jahrhundert gezeigt, die dazu benützt worden war, zu beweisen, dass sich die Erde mit konstanter Geschwindigkeit dreht. Auch die dreibeinige Uhr von Kapitän COOK ist ausgestellt, die mit ihm um die Welt reiste.

Wie gross vor der Gründung der Sternwarte Greenwich und der durch sie vermittelten geographischen Längen die Verluste der Seefahrt waren, zeigen die vielen, ebenfalls ausgestellten schönen Gemälde solcher Katastrophen, besonders jene der Marinemaler des 17. Jahrhunderts, unter denen WILLEM VAN DE VELDE (Vater und Sohn) hervorragen.

Die Ausstellung des Nationalen Marine-Museums in Greenwich bietet eine einmalige Übersicht über die Entwicklung des mit der Seefahrt so eng verbundenen astronomischen Wissens, so dass kein Freund der Astronomie, wenn er dieses Jahr schon nach London kommt, ihren Besuch versäumen sollte.